



Die VTQ-Belegschaft. Fast jeder Mitarbeiter kommt aus der Region, arbeitet in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens: Verwaltung, Entwicklung, Fertigung, Geschäftsführung.

MZ-Fotos:
Peter Wölk

Zehn Jahre Landkreis Merseburg-Querfurt

Standort stand auf der Kippe

Unternehmen VTQ mit Erfolgsgeschichte - Probleme mit Stadt bei Firmenanbau

Von unserem Redakteur
GERT GLOWINSKI

Querfurt/MZ. „Ich bin Querfurter“. Wenn Steffen Enke von seiner Stadt erzählt, merkt man sofort, wie gern der Geschäftsführer der VTQ Videotronik GmbH hier lebt und arbeitet, wie wohl er sich hier fühlt. Und sein Unternehmen ist wichtig für die Stadt Querfurt. Denn kaum eine mittelständische Firma im Landkreis kann eine ähnliche Erfolgsgeschichte vorweisen. Dabei hat VTQ kämpfen müssen. Um den Erfolg.

„Als wir Anfang der 90er Jahre die Firma von der Treuhand übernahmen, waren wir plötzlich im Kapitalismus angekommen. Keiner von uns hatte aber Erfahrung damit.“ Damals hatten sein Vater Günter Enke und Rolf Burggraf die Firma gekauft. „Wenn danach etwas schief gegangen wäre, hätten wir unter der Brücke schlafen müs-

sen“, erinnert sich Enke Senior. Aber es ging gut: Zuerst mit Nachrüstbausätzen für Fernseher aus DDR-Produktion, später mit Produkten im Video-Audio-Funkbereich, die VTQ zum Teil selbst entwickelte.

„Wir sind heute gut im Geschäft“, sagt Steffen Enke. Dabei musste die Firma vor Jahren einen Tiefschlag einstecken: Eine Steckkarte für Computer, die Vieren aufspüren sollte, verkaufte sich kaum. „Das hat uns viel Geld gekostet. Aber wir haben weiter gemacht.“ Mittlerweile sei VTQ als Zulieferer für die Automobilindustrie fest etabliert, in einigen Bereichen sogar Marktführer. „Unsere Funktechnik ist

auch bei Behörden, der Feuerwehr oder der Polizei im Einsatz“, sagte Enke Junior, der die Firmenleitung im vergangenen Jahr übernommen hatte.

Vor wenigen Wochen jedoch hätte Querfurts größte Firma beinahe der Stadt und dem Kreis den Rücken gekehrt. „Wir haben uns schon nach einem anderen Standort umgesehen. Und dass, obwohl wir hier verwurzelt sind und uns mit Querfurt identifizieren“, sagt Geschäftsführer Enke. VTQ mit seinen mehr als 100 Beschäftigten bleibt jedoch. „Es gab Schwierigkeiten mit der Stadtverwaltung und dem Bürgermeister“, erinnert sich Enke. Das Unternehmen will nämlich auf seinem Gelände im Herzen Querfurts ein neues Produktions-Gebäude errichten. „Uns hat man es da nicht leicht gemacht. Auf die grüne Wiese sollten wir ziehen“, so der Firmenchef. „Dann wären wir lieber ganz weggegangen und hätten uns

einen optimalen Standort gesucht.“ Nun habe die Stadt jedoch viele Bedenken zurückgestellt, und man habe einen Kompromiss geschlossen. „Nach langem hin und her können wir nun das neue, dringend notwendige Gebäude bauen.“

Querfurts Bürgermeister Peter Kunert (FDP) kann Enkes Klagen nicht verstehen. „Wir tun alles, um VTQ zu unterstützen. In diesem Fall gab es denkmalschützerische Dinge zu beachten“, so Kunert. „Wir geben aber maximale Hilfestellung“.

Enke ist froh darüber, in Querfurt bleiben zu können. Ende Juni soll es für den Anbau den symbolischen Spatenstich geben. Diese Investition sei wesentlich für die Fortentwicklung der Firma, für anhaltenden Erfolg, so Enke. „Wir wollen nicht nur verkaufen, sondern Querfurt bekannt machen - überall in der Welt.“

Anzeige

Einfach **TIM** und hin.